

nen Holze oder durch Schlagen dem Steine zu entlocken. Ebenso der Hirt. Er ist der Erbauer seiner Zelte, er webt Decken und Teppiche aus dem Haar der Herden, er legt Tränken an für sein Vieh, er versteht es, die Tiere seinem Pfiff und Winke gehorsam zu erhalten, er pflegt sie, wenn sie erkranken, er tötet, zerlegt sie und bereitet sie zu. Eine Teilung der Arbeiten findet sich erst beim Ackerbauer. Unter der großen Anzahl von Menschen, die eine Ansiedlung bilden, sind solche, die Häuser bauen, andre, die Werkzeuge und Waffen schnitzen und schmieden, andre, die Kleider und Schuhe verfertigen, andre, die Töpfe und sonstiges Geschirr herstellen usw. Durch Neigung und besondere Fähigkeiten haben sie sich von denen abgefordert, die den Acker bestellen, und bilden nun den besondern Stand der Handwerker. Das ist für die ganze Gemeinschaft von großem Vorteil. Durch andauernde Übung erlangen sie für ihre besondere Arbeit eine große Fertigkeit. Ihre Erzeugnisse werden besser, sie werden schneller fertig, es können mehr davon gemacht werden, als Jäger und Hirten fertig bekamen. Die Arbeit wird also ergiebiger. Das hat zur Folge, daß sich für den einzelnen der Arbeitstag verkürzt, daß jeder Ruhe gewinnt, und dadurch hebt sich die Kultur der ganzen Gemeinschaft. So bewirkt also die Arbeitsteilung einen Fortschritt der Kultur.

Noch ergiebiger wird die Arbeit in späteren Zeiten durch die Anlage von Fabriken. Hier handelt es sich nicht nur um Arbeitsteilung, sondern auch um Arbeitsvereinigung. Das ist etwas anderes. Vergleichen wir z. B. 100 Schuhmacher, von denen jeder für sich Schuhe und Stiefel arbeitet, mit 100 Schuhmachern, die zu demselben Zwecke in einer Fabrik vereint sind. Da arbeitet der eine dem andern in die Hand. Der schneidet das Leder zu, der macht Schäfte, jener stept die Nähte, ein anderer bereitet die Sohlen vor, ein anderer nagelt oder näht sie fest. Jeder leistet eine Teilarbeit, in der er die größte Vollkommenheit erreicht. Durch diese Zusammenarbeit und durch die Leitung des ganzen Betriebes greift alles genau ineinander. „Tausend fleiß'ge Hände regen, helfen sich im nuntern Bund.“ Die Herstellung der Erzeugnisse wird dadurch noch beschleunigt, verbessert und vermehrt. Es ist ohne weiteres klar, daß dadurch die Arbeitszeit für den einzelnen noch weiter verkürzt, seine Ruhe verlängert wird und daß die Kultur eines Volkes sich dadurch weiter hebt.

Die Arbeitsteilung begünstigt in hohem Maße den Fortschritt der Kultur.